

# Die Unbeschwertheit eines Hitzesommers

Ab morgen findet in Zürich Oerlikon die «Photo 19», die grösste Fotoausstellung der Schweiz, statt. Eine Schau zwischen Street Photography und Drohnenaufnahmen, bei der auch drei Schaffhauser Fotografen dabei sind.

Diana Hagmann-Bula

ZÜRICH. Burlesque-Tänzerin Dita Von Teese und Yello-Frontmann Dieter Meier haben schon in seine Kamera gelächelt, Bundesräte hat er ebenso porträtiert wie die Miss Schweiz. Diesen Sommer aber war die Stadt Zürich für den Fotografen Joseph Khakshouri der grosse Star. Kein Studio, kein Make-up, keine Vorbereitungen. Nur der 40-Jährige, seine Kamera, das Vintage-Objektiv aus der Sowjetunion und der richtige Moment. «Ich habe mein Auge mit Street Photography für die grossen Aufträge geschult. Damit ich meinen Bildern auch eine emotionale Ausstrahlung geben kann, wenn sie für Magazine und Werbekunden von langer Hand geplant sind», sagt er. Diese «Übung» empfehle er jungen Fotografen immer wieder. «Jeden Tag rausgehen, um zu fotografieren. Damit man Routine bekommt. Und bereit ist, wenn alle Elemente für ein gelungenes Bild zusammenfallen», sagt er.

## Das grosse Alltägliche

Als «total schön» beschreibt der Zürcher diese Art des spontanen Arbeitens. «Sie gibt mir sehr viel.» Zwar hat er für Reportagen schon Tsunami-Opfer und Flüchtlinge begleitet, doch «das Magische und das, was das Leben ausmacht, liegen im Alltäglichen», ist Khakshouri überzeugt. Für «diese Disziplin» müsse er besonders wach sein. Und voraussagen, wann der Moment eintreten könnte, der es wert ist, den Auslöser zu betätigen.

Entstanden sind bei dieser «Übung» fast schon poetische Schwarz-Weiss-Aufnahmen. Die für einmal unbekannt, zufälligen Darsteller sind nur aus geräumiger Distanz zu sehen. Dieser Abstand lässt dafür viel Raum für lange Schatten, welche die Aufnahmen Khakshouris zum Blickfang machen. Kleine Velos fahren plötzlich auf riesigen Rädern. Bilder, welche die Unbeschwertheit eines Hitzesommers nur andeuten. Und gerade deshalb bewirken, dass der Betrachter ein Flashback der Ausgelassenheit verspürt.

## Drohne ganz vielseitig

Khakshouri, der 15 Jahre in New York lebte, hat Umweltwissenschaft und Biologie studiert. Seine grosse Liebe aber ist die Fotografie. Schon sein Vater sei nie ohne Kamera aus dem Haus gegangen, erzählt er. «Und irgendwann hat er mir seine Ausrüstung zum Spielen anvertraut. Da war es um mich geschehen.» In Zürich stellt er seine Arbeiten mit über 200 anderen Fotografen in der «StageOne» und der Halle 622 in Zürich Oerlikon aus.

Khakshouri beschränkt sich diesmal auf seine Reise durch den Zürcher Hitzesommer, andere haben sich für exotischere Sujets entschieden: Aufnahmen aus fernen Ländern oder Kleider aus Lebensmitteln



Poetisch und mit grafischen Schattenspielen: So sieht der Zürcher Fotograf Joseph Khakshouri den Hitzesommer.

BILD JOSEPH KHAKSHOURI

etwa. Oder Luca Michelli, der mit seinen Fotos auf Depression aufmerksam macht, sowie Dominique Anderegg, der Menschen mit Albinismus in Afrika eine Stimme gibt.

Immer mehr Fotografen lassen für das perfekte Bild Drohnen steigen. Den Organisatoren der «Photo 19» ist dieser Boom eine Sonderschau wert; sie widmen eine der Ausstellungsinselfen ausschliesslich diesem Thema.

«Wir wollen zeigen, dass Drohnenfotografie nicht nur Landschaftsbildern gleichkommt und mehr Perspektiven als jene aus der Senkrechten möglich sind», sagt die Verantwortliche Laura Flück. So seien zwar Naturaufnahmen zu sehen, aber eben auch Grafisches und Strukturelles. «Uns hat die Vielfalt überrascht», sagt Flück. Und hofft, dass es den Besuchern gleich ergehen wird.

## Bekannte Redner vor Ort

Die «Photo 19» findet von morgen Donnerstag bis Montag, 14. Januar, in der «StageOne» und der Halle 622 in Zürich Oerlikon statt. Auf dem Programm stehen auch Vorträge. Der US-Künstler Alec von Bergen berichtet über die humanitären Projekte von Ärzten ohne Grenzen, die er dokumentiert hat. Der britische Fotojournalist Jimmy Nelson betreibt und fasziniert mit seinen Ausfahrten zugleich. Er hat die letzten Urvölker fotografiert.

## Drei Fotografen aus Schaffhausen stellen in Zürich Oerlikon aus

Beim Stelldichein der Schweizer Fotografie in Zürich Oerlikon sind unter den über 200 von einer Jury ausgewählten Fotografen auch drei Vertreter aus Schaffhausen mit von der Partie. Zum einen ist dies **Peter Hunziker**. Schon zum dritten Mal zeigt der Fotograf, der Mitinhaber eines Fotogeschäftes in der Altstadt ist, bei dieser Ausstellung seine Werke. Mit dem Tableau «Tokyo Tales» (vgl. Bild unten) wirft er einen Blick auf Alltägliches und Ungewöhnliches in der japanischen Megacity. Zehn Bilder stellt er aus. Darauf sind Hochzeiten in traditionellen Kimonos, das frühmorgendliche

Erwachen der Grossstadt in Schwarz-Weiss-Fotos oder bunte Szenen von einem Cosplay-Festival zu sehen.

Zu den Ausstellern gehört auch der Schaffhauser **Daniel Angst**. Er wird Bilder aus der Serie «Strade alpine» ausstellen, wie er auf seiner Internetseite schreibt. Der 55-Jährige bezeichnet sich als passionierten Fotografen. Er ist Mitglied der Fotogruppe Syndikat.

Die Dritte im Bunde ist die Schaffhauserin **Fabienne Spiller**. 2018 gewann sie einen der ersten Nachwuchsförderpreise des Verbandes fotografischer Gestalterinnen. (sk)



Beat Schweizer zeigt Aufnahmen aus dem Norden Russlands.

BILD BEAT SCHWEIZER



Der Schaffhauser Peter Hunziker zeigt in Oerlikon Fotos aus Japan.

BILD PETER HUNZIKER